

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-OS.) und Umgegend.

Erscheinung
wöchentlich einmal: Sonntabend.
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und
bei allen Postanstalten 75 Gr.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:
P. Hunold, Stadtbuchdruckerei, Zory.
Verantwortlicher Redakteur: **Paul Hunold.**

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeilenbreite 10 Gr.
Inseraten-Nachnahme bis spätestens Freitag
12 Uhr vormittags.

Nr. 46

Freitag, 17. November 1928

Sonntabend, den 17. November 1928

Gründet 1879

50. Jahrgang.

Rundschau.

Polen.

Die 10 jähr. Unabhängigkeitstfeier.
Feierstag des Warschauer Sejms.

Warschau, 11. November. Sonntabend
mittag fand eine Feihrung des Sejms statt.
Mit Ausnahme Wilsudski war die ganze Re-
gierung vertreten. Die deutschen, ukrainischen
und weißrussischen Vertreter sowie die kommuni-
stischen Abgeordneten waren nicht erschienen.
Auch die Vertreter des diplomatischen Korps
waren nicht zugegen. Der Sejm-Marschall
Waszynski hielt die Festrede.

Warschau, 10. November. Am Freitag
begannen hier anlässlich des 10. Gedenktages
der Wiedererhebung Polens die ersten Feierlich-
keiten. Sämtliche Warschauer Schulen zogen
mit Gesängen vor das Grab des unbekanntem
Soldaten. Danach brachten sie Wilsudski eine
Huldigung dar. Wilsudski empfing darauf den
ehemaligen französischen Minister Maurice, der
ihm einen Säbel aus der Zeit Napoleons im
Namen der französischen Armee feierlich als
Huldigungsgehalt überreichte. Auch von Ita-
lien wurde Wilsudski mit einem Orden aus-
gezeichnet.

Warschau, 12. November. Der gefeierte
Sonntag brachte den Höhepunkt und Ausklang
der zehnjährigen Unabhängigkeitstfeier Polens.
Die Hauptstadt schwamm in einem Meer von
Fahnen, das bläuliche Blau noch durch Bilder
des Staatspräsidenten, Wilsudski und histo-
rischer Freiheitskämpfer, die an der Außenseite
der Häuser befestigt waren, ergänzt wurde.
Am Abend gab es eine überaus reiche Illu-
mination der Stadt. Die Volksmassen wogen
während des ganzen Abends durch die Straßen
und beteiligten sich auch zahlreich an den ver-
schiedensten öffentlichen Feiern, in deren Mit-
telpunkt eine große Parade auf dem Warschauer
Platz stand.

Warschau, 12. November. Aus Anlaß
des gefeierten polnischen Nationalfeiertags hat
Frankreich durch den französischen Vorkämpfer
La Roche dem Ministerpräsidenten Bartel das
Großkreuz der Ehrenlegion überreichen lassen.
Ferner wurde eine besondere Willkürkommission
unter der Führung des Generals Maurin zu
Wilsudski entsandt, die ihm im Namen der
französischen Regierung eine Gedenkfigur zu
überreichen sollte. Dann übergab General
Maurin dem Marschall im Namen der fran-
zösischen Armee einen reich verzierten histo-
rischen Ehrensäbel. Der französische Außen-
minister Briand sandte an den polnischen
Außenminister Jaleski ein längeres Glückwuns-
schgramm. Er drückte darin die Ueberzeugung
aus, daß Polen eine große Zukunft beschieden
sei und daß auch die bisherigen freundschaft-
lichen Beziehungen zwischen Frankreich und
Polen weiterhin aufrechterhalten bleiben wer-
den. Auch Stallen hat seine Freundschaft zu
Polen in besonderer Weise zum Ausdruck ge-
bracht. So hat der König von Italien, Ema-
nuel III., dem Marschall Wilsudski die große
Schleife des Savoyenordens, die höchste mili-
tärliche Auszeichnung Italiens, verliehen.

Feierstag des Schlesiens Sejms.

Kattowitz, 11. November. Sonntabend
fand anlässlich des 10. Jahrestages der Wieder-
erhebung Polens eine Feihrung des Schlesi-
ens Sejms statt. An der Sitzung nahmen
sämtliche polnische Abgeordneten teil. Die
Blätter der deutschen Fraktion und der deutschen
Presse waren leer. Der Deutsche Klub hat
dem Sejm-Marschall vor der Sitzung ein
Schreiben folgenden Inhalts überreicht: „Die
Tagesordnung der am Sonntabend, den 10.
November stattfindenden Sitzung des Sejms

umfasst nur einen Antrag des Wojewodschafts-
rates auf Schaffung eines schlesischen Museums.
Dadurch soll ein dauerndes Denkmal errichtet
werden für den jahrhundertelangen Kampf des
polnischen Volkes in Schlesiens um die Errich-
tung der nationalen Selbstverwaltung und für seine
Bemühungen, zu gemeinsamen staatlichen Leben
in der unabhängigen Republik zurückzukehren.
Da es sich also bei der Feier um eine rein
nationale polnische Angelegenheit handelt, ha-
ben die Mitglieder des Deutschen Klubs im
Sejm beschlossen, an der Sitzung nicht teilzu-
nehmen.“ Die beiden Vertreter der deutsch-
sozialistischen Partei nahmen an der Sitzung
teil.

Der Sejm-Marschall hielt eine Festrede, in
der er erklärte, daß der Sejm bemüht sein
werde, auch in Zukunft, wie er es in der Ver-
gangenheit getan habe, zur Ehre des polnischen
Staates zu arbeiten. Der Wojewode brachte
hierauf den Antrag auf Errichtung des Mu-
seums ein. Der Antrag wurde angenommen.
Darauf wurde ein Antrag Korfantows behandelt,
der den Bau eines modernen Hospitals zum
Andenken an die Unabhängigkeitstfeier fordert.
Auch dieser Antrag wurde einstimmig ange-
nommen, worauf der Sejm-Marschall die Sitzung
schloß.

Das Budget in erster Lesung angenommen.

Warschau, 15. November. In der ge-
yerlichen Sejmung wurde die Budgetdebatte
in erster Lesung abgeschlossen und der Haus-
haltsentwurf der Regierung an die Kommission
verwiesen.

Deutschland.

Der Kampf um den Panzerkreuzer.

Berlin, 15. November. Die sozialdemo-
kratische Reichstagsfraktion hielt am Mittwoch
abends eine Sitzung ab, in der nach einem
Referat des Reichstagsabgeordneten Müller beschlossen
wurde, daß alle Mitglieder der Fraktion, ein-
schließlich der Kabinettsmitglieder, dem Antrag
auf Einstellung des Panzerkreuzerbaues zug-
estimmen haben.

In der Panzerkreuzerdebatte dürfte neben
dem Reichswirtschaftsminister Brücker auch Reichs-
kanzler Müller das Wort nehmen, um der
kommunistischen Interpellation gegenüber dem
Beschluss des Reichskabinetts auf Inaugurir-
nahme des Baues zu rechtfertigen. Der sozial-
demokratische Antrag wird von dem Abgeord-
neten Wels begründet werden.

Wie in politischen Kreisen verlautet, hat der
sozialdemokratische Antrag auf Einstellung des
Panzerkreuzerbaues keine Aussicht angenommen
zu werden.

Die Reparationsverhandlungen.

Berlin, 14. November. Reichsaußen-
minister Dr. Stresemann hat im Laufe des
Dienstags dem Reparations-Agenten Parker
Gilbert zum Besuch empfangen und mit ihm
den augenblicklichen Stand der Reparations-
frage in allen Einzelheiten durchbesprochen.

In Berliner politischen Kreisen beurteilt man
den Stand der Reparationsfrage einstweilen
noch sehr zurückhaltend, zumal noch nicht fest-
steht, ob die neue französische Regierung mit
derselben gebundenen Marschroute an die Be-
rathung der Sachverständigen für eine bevor-
stehende Reparationskonferenz herangeht, wie
sie für das frühere Kabinett Polcaré galt.
Gerade die Tatsache, daß Polcaré das Finanz-
ministerium an Chéron abgegeben hat, muß
hierbei erheblich in Rechnung gestellt werden,
zumal am neuen Kabinett die engeren politi-
schen Freunde Briands sehr viel stärker betei-
ligt sind als bisher.

Ueber den Zeitpunkt der bevorstehenden
Konferenz gehen die Meinungen noch aus-
einander. Doch glaubt man in unterrichteten
diplomatischen Kreisen, daß vielleicht doch schon
der Dezember in Frage kommt, ohne daß man
preisfertig Wert darauf legt, die Konferenz
unter allen Umständen in Berlin abzuhalten.
Als Tagungsort kommt auch noch Paris und
Rom in Frage. Entscheidend wird die Hal-
tung des amerikanischen Beobachters sein, da
bei der Eigenart der internationalen Finanz-
wirtschaftlichen Lage das Zeugnis Americas
über die Leistungsfähigkeit Deutschlands die
wichtigste Unterlage bilden dürfte. Infolge-
dessen wird auch daran gedacht, dem amerika-
nischen Beobachter als unparteiischen Sachver-
ständigen den Vorschlag in der Sachverständigen-
Kommission anzubieten.

Paris, 14. November. Der deutsche Bot-
schafter von Hoeft hatte eine neue Aussprache
mit Polcaré über die Reparationsfrage.

Die Schadenersatzfrage für Chorzow.

Berlin, 15. November. Die Berliner
Blätter aus dem Haag melden, fand am Mon-
tag nachmittag die erste Sitzung des vom
Ständigen Internationalen Gerichtshof in der
deutsch-polnischen Chorzow-Angelegenheit ein-
gesetzten internationalen Sachverständigen-Aus-
schusses statt. Dr. Sachverständigen haben aus
ihrer Mitte den Direktor der norwegischen
Hafelund Carbidsabrik, Høeg, zum Vorsitzenden
des Ausschusses gewählt. Dem Ausschuss wurde
vom Generalsekretär des Gerichtshofes ein
Beamteter des Sekretariats beigegeben, der als
Mittelsperson zwischen dem Gerichtshof und
dem Ausschuss auftreten wird. Der Ausschuss
wird nunmehr zur Prüfung der Vorarbeiten für
die Festsetzung der Schadenersatzsumme maß-
gebenden Schriftsätze und Akten übergehen,
wolligensfalls auch eine Ortsbesichtigung in Chor-
zow vornehmen. Mitte Dezember wird der
Ausschuss erneut im Haag zu einer Sitzung
zusammentreten.

Nach einer Warschauer Meldung soll der
Chorzower Konflikt im gütlichen Einvernehmen
zwischen den interessierten deutschen Gesell-
schaften und der polnischen Regierung erledigt
werden. Der Vorsitzende des Ausschusses der
Deutschen Stichtoffwerke und Oberösterreichischen
Stichtoffwerke, Professor Caro, hat in den letz-
ten Tagen in Warschau mit den Vertretern der
polnischen Regierung verhandelt, wobei in deu-
tlichen Fragen ein Einvernehmen erzielt
worden ist. Das Ergebnis der Verhandlungen
soll bis zum 28. November von den beiden
Regierungen genehmigt werden. In diesem
Falle würde die weitere Behandlung der gan-
zen Angelegenheit durch das Haag'sche Schieds-
gericht überflüssig sein. Professor Caro hat
sich nach Berlin begeben, um dort das Kom-
promiß vorzulegen und die Befähigung der
deutschen Regierung zu verlangen.

Gleichzeitig haben übrigens in Warschau
außer diesen Verhandlungen und den privaten
Höflichkeitsgesprächen, die auch zu einer vollstän-
digen Einigung führten, noch weitere deutsch-
polnische Verhandlungen über eine Sonder-
frage stattgefunden und zwar über Zulassung
deutscher Versicherungen in Oberschlesien.

Das Zusammenreffen dieser drei geglätteten
Verhandlungsversuche über wirtschaftliche Ein-
zelprobleme hat auf die Atmosphäre der kom-
menden Handelsvertragsverhandlungen of-
fenichtlich bereits wieder etwas aufhellend ein-
gewirkt.

Von der Dezentertagung des Völkerbundes.

Genf, 15. November. Auf dem Gebiet
der Minderheitsfragen wird der Völkerbund,
der am 10. Dezember zu seiner 53. ordent-

hohen Tagung zusammentritt, sich mit sechs
Beschwerdeschriften des Deutschen Volksbundes
in Osterreichien zu befassen haben, die teil-
weise bereits im September verhandelt, deren
Entscheidung jedoch auf Dezember verschoben
worden war.

Aus aller Welt.

10 Jahre Republik Osterreich.

Wien, 11. November. In dem geschick-
ten Sitzungssaal des Wiener Gemeinderats
findet am Anlaß des Jubiläums der Republik
Osterreich eine Festkündigung des Gemeinderats
statt, zu der alle Parteien erschienen waren.
Bürgermeister Selb hielt eine Ansprache. Der
Bürgermeister erinnerte daran, daß die größte
Ungechtigkeit in den Friedensverträgen darin
besthe, daß man dem kleinen Volke von Osterreich
alle Schulden des alten Osterreich auf-
erlegt hat und ihm das Selbstbestimmungsrecht
verweigerte. Wir werden aber nicht Ruhe
geben, bis dieses Selbstbestimmungsrecht her-
gestellt ist, fuhr er fort, indem wir unserm
Brudervolke auszusprechen, indem wir in das
große deutsche Vaterland eingehen.

Das neue Kabinett Polcaré.

Paris, 12. November. Das neue Mini-
sterium Polcaré's, das fünfte in der Minister-
liste Polcaré's, ist gestern abend zustande ge-
kommen. Die Belgierung der radikal-sozialisti-
schen Partei der Kammer, ihren Mitglie-
dern die Teilnahme an einem neuen Kabinett Pol-
caré zu gestatten, hat nicht etwa zur Folge
gehabt, daß Polcaré auf die Kabinettsbildung
verzichtet und zurücktrat, sondern als Polcaré
diesen Beschluß erfuhr, erklärte er sofort, er
werde sein Kabinett auch ohne die Radikalen
bilden, und dies geschah. In wenigen Stunden
waren die fehlenden neuen Minister gefunden.
Polcaré ist Ministerpräsident ohne Vorteseille,
um, wie er erklärte, sich ganz den Verhand-
lungen über Reparationen und Dawesplan
widmen zu können. Die Rechte ist eher härter
als bisher, und das entspricht dem Ausgang
der Kammerwahlen im Frühjahr. Das Mi-
nisterium zählt neun alte und sechs neue Mi-
nister.

„Es ist möglich“, erklärte Polcaré, „daß
ich auch mehrmals Paris für die Reparations-
verhandlungen verlassen muß.“ Auf die Frage,
ob er daran denke, nach Berlin oder Washing-
ton zu gehen, erklärte er: „Wahrscheinlich
nach Berlin. Nach Washington, das ist eine andere
Frage.“

Meuternde Truppen in Mexiko.

Mexiko, 12. November. Meuternde Ab-
teilungen der Bundesarmeen haben die Stadt
Antlan angegriffen; sie wurden jedoch mit
schweren Verlusten zurückgeschlagen. Bei Co-
mala wurden 32 meuternde Soldaten des
Bundesheeres getötet.

Kokales.

Sobran, den 16. November 1928.

§ (Die Fester des Unabhängigkeits-
festes) került hierorts programmäßig. Wenn
auch der Weitergott am Vortage des Festes
nicht gerade günstig war, entschädigte er für den
eigenlichen Festtag mit annehmbareren Wetter.
Während des Rosenfestes am Sonnabend
hatten die Häuser der Straßen, die der Fackel-
zug berührte, die Fenster illuminiert; eine be-
sonders feilliche Illumination wies das Post-
gebäude auf. Nach dem Rosenfest fand im
Vereinshaus ein Festabend statt. Sonntag
früh war großes Weden. Am Festgottesdienst
um 1/2 10 Uhr in der katholischen Pfarrkirche
wurde ein Kirchenbrief des Hochw. Bischofs Dr.
Bischof verlesen, der die 10jährige Unabhängig-
keit Polens behandelte. Nach dem Festgottes-
dienst fand eine Debatte auf dem Ringe statt,
an der das Militär, Vereine, Verbände und die
Schulen teilnahmen. Herr Apothekenbesitzer
Belny, Abgeordneter des Warschauer Sejm,
hielt auf dem Ringe von einer Rednertribüne
auch eine längere Festansprache. Abends be-
schloß eine Theater-Aufführung im Vereinshaus
die Festveranstaltungen.

§ (Zu einer wichtigen Trauerkund-
gebung) gestaltete sich die Beerdigung des
verstorbenen Sägewerksbesizers und Holzhan-
delsmanns Herrn Pawel Szegepan am Dien-
stag vormittag hier selbst. Außer den Vereinen,
denen der Entschlafene angehört — Schützen-
gilde, Feuerwehr, Kath. Bürgerverein — gaben
auch die Eisenbahnbedienten mit Fahne und ein
überaus zahlreiches Trauergesolge von Nah und
Fern dem Verstorbenen das letzte Geleit.
Nach den Trauerfeierlichkeiten in der Kirche,
wobei das Totenamt mit Assistenz gehalten
wurde, bewegte sich der Leichenzug unter Glocken-

geläut und Trauermusik nach dem neuen kath.
Friedhof, woselbst eine Grube hergerichtet war.
Am Grabe sprach, umgeben von 3 Geistlichen,
Herr Pfarrer Wojcik. Er gedenkte mit tiefen-
den Worten den Verstorbenen als guten
Gatten und Vater, treuen Katholiken und eulen
Wohltäter, dem das Los der Armen besonders
am Herzen lag und für die er stets eine offene
Hand hatte. Durch seine materiellen Opfer für
die Kapelle in Olsin und besonders für die
hiesige katholische Pfarrkirche habe sich der Ver-
storbene ein bleibendes Denkmal gesetzt. — Der
Gärtnerverein, der schon im Trauerhaus und
in der Kirche Trauergesänge zum Vortrag ge-
bracht hatte, beschloß mit dem Leide: „Nimm
auf, o Herr, in deinen Frieden“ die erhabende
Trauerfeier.

§ (Katholischer Bürgerverein.) Am
Sonntag den 25. November, früh 1/2 8 Uhr
wird in der Pfarrkirche auf die Intention des
Vereins eine hl. Messe gelesen; gleichzeitig geht
der Verein, gemeinschaftlich mit dem Gesellen-
Verein, zur Generalversammlung. Beisitzungs-
zeit ist tags vorher, Sonnabend den 24. No-
vember, nachmittags von 4 Uhr ab. — Son-
ntag den 25. November, abends 7 1/2 Uhr findet
im Vereinslokal ein Vereinsabend mit
Vortragsvortrag statt.

§ (Allgemeine Ortskrankenkasse.) Der
bisherige Vorsitzende der Kasse, Kaufmann
Jagielski, hat sein Amt niedergelegt. Bis
zur Neuwahl führt den Vorsitz der bisherige
stellvertretende Vorsitzende, Betriebsleiter Sch-
wanke. — Der langjährige Rentant der
Kasse, Chorleiter Ruz, ist nach Zustimmung
des Vorstandes und Ausschusses der Allge-
meinen Ortskrankenkasse und mit Genehmigung
des Oberverwaltungsamts Myslowitz lebens-
länglich als Geschäftsführer der hiesigen All-
gemeinen Ortskrankenkasse ange stellt worden.

§ (Goldene Hochzeit.) Ein alleingele-
beter Ehepaar unserer Stadt, Herr Hansb. Ruz
August Worek und Frau Marie, geb. Ka-
lich, feiern am Sonntag den 18. November
das seltene Fest des Goldenen Ehejubiläums.
Das noch geistig und körperlich sehr rühige
Ehepaar ist 77 bzw. 73 Jahre alt. — Glück
auf zur Diamantenen Hochzeit!

§ (Abraham.) Herr Kaufmann Johann
Pallowski begeht heute seinen 50. Geburts-
tag.

§ (Jagdpostgelder.) Die Kammereasse
hat in letzter Zeit die Jagdpostgelder für die
Jahre 1927 und 1928 an die Grundbesitz-
besitzer ausgezahlt bzw. auf Grundbesitzer ver-
rechnet. Die noch nicht abgehobenen Beträge
können in der Kammereasse in Empfang ge-
nommen werden.

§ (Ein Remontemarkt) fand am Mit-
woch voriger Woche hierorts statt. Vorgeführt
wurden von verschiedenen Besitzern aus der
Umgebung etwa 20 Pferde, die durch eine Mi-
litärkommission aus Krakau beschäftigt wurden.
Nur ein einziges Pferd und zwar eine 3-jähr.
Trakeuner-Stute des Gutsbesizers Hupla-
Mittel-Olsin, ist für Militärzwecke angekauft
worden.

§ (Generalalarm.) Gestern nachmittag in
der 5. Stunde ist die Feuerwehr durch die
Sirene alarmiert worden. Es hieß, daß im
Kleszowla-Stadteil eine Scheune in Flammen
stünde. In Wirklichkeit hatte ein Besitzer in
seinem Garten leichtfertigerweise Strohheu in
Brand gesetzt, um dasselbe zu vernichten, wo-
durch ein großer Feuerchein entstand und Anlaß
zu dem Alarm gab. Die Feuerwehr, die außer-
ordentlich rasch an der vermeintlichen Brand-
stelle erschienen war, konnte bald wieder abrücken.

§ (Wiedermarkt.) Am Mittwoch den 21. d.
M. findet hierorts ein Vieh- und Pferdemarkt
statt. — Der Wochenmarkt am 13. d. M. war
gut besucht. Besonders viel Karisoffeln, die mit
4,50 Plothy pro Zentner gehandelt wurden,
waren angefahren. Dagegen war wenig Kraut
vorhanden, nach welchem noch rege Nachfrage
ist. Viel Leben war auch auf dem Schweine-
markt, woselbst viel Ferkel zu annehmbareren
Preisen zu haben waren.

§ (Elektrifizierung von Torsken.) Aus
mehrere Dorfgemeinden der hiesigen Gegend
haben sich dazu entschlossen, an eine Ueberland-
Centrale anzuschließen. So hat die Elektrifi-
zierung des Dorfes Sotarkowice, das
witten auf der Strecke Sobran-Rybnik liegt,
in vollem Umfange eingeleitet. Bezogen wird
das Licht mittels Kabelleitung von der Grube
Wlaskowskische und führt über Boguszo-
wice, das sich vorher dem Licht ange-
schlossen hat. In der Nähe der Sotarkowitzer
Hütte wird ein Transformator erbaut, welcher
den Strom auf 220 Volt umformen wird. —
Nach längeren Verhandlungen entschloß sich auch
die Gemeindevertretung von Kokozyce zur
Elektrifizierung der Gemeinde.

§ (100 Jahre Todestag Franz Schu-
bert.) Am 19. November dieses Jahres jährt
sich zum hundertsten Male der Tag, an dem
der Tod einem an innerem Erleben überreichen
Musikergenie ein jähes Ziel setzte. „Schubert
ist tot und mit ihm das Heiterste und Sündste,
das wir hatten!“ rief Schubert tief ergriffen
aus, als er in München die Nachricht von dem
Tode des Fremden erhielt. Und die Mensch-
heit von 1928 fählt die Wahrheit dieser Worte
in ihrer ganzen Bedeutung, wenn sie sich dem
Jouner der ewig jungen Melodien Schubertscher
Musik hingibt. Schuberts Melodien lassen uns
immer neu erleben.

§ (Ertrunken.) Der 63-jährige Schweine-
händler Paul Kamit aus Rappawitz besand
sich Mittwoch abend auf dem Heimwege von
Bilgramsdorf nach Rappawitz. Unterwegs fiel
er in einen Teich und ertrank. Donnerstag
früh wurde er als Leiche dafelbst aufgefunden.

§ (Um die Sicherung des Wahlens.)
Die Rechtskommission des Schlichtigen Sejm
beschäftigte sich mit dem Antrag der Fortschritt-
partei über die Sicherung des Wahlgeheim-
nisses. Bekanntlich verlangt der Antrag, daß
bei den Wahlen zum Schlichtigen Sejm Wahl-
zellen ange stellt und amtliche Stimmzettel auf
Karten der Wahlkommission herausgegeben werden.
Sämtliche Vertreter der Parteien erkannten die
Notwendigkeit dieser Maßnahmen an, nur der
Vertreter der Wojewodschaft war damit nicht
einverstanden und erklärte, daß der Wojewod-
schaftsrat dem Sejm in dieser Angelegenheit ein
eigenes Projekt vorlegen würde. Die Kommi-
sion beschloß jedoch, die vorgeschlagenen Maß-
nahmen anzunehmen, um Fälschungen und Miß-
bräuche, wie sie in vorhergehenden Fällen bei den
letzten Wahlen vorgekommen sind, zu vermeiden.

§ (Widerung der strengen Verord-
nungsvorschrift.) Da die Verordnung über
die Einschränkung der Weizenmahlung einer
schweren Kritik sowohl von Seiten der Konsum-
enten als auch seitens der Mühlenbesitzer
begegnet, wird gegenwärtig in den maßgebenden
Wirtschaftskreisen die Möglichkeit einer Auf-
hebung der Durchführung der genannten Ver-
ordnung bzw. eine Milderung der Bestimmungen
über die Maßvorschriften erörtert.

§ (Verkauf von Weizenmehl.) Durch
Verordnung des Innenministeriums ist bekannt-
lich das Ausmahlen von Weizen mit dem 12.
November nur bis zu einem Fringehalt von
65 Prozent gestattet. Von diesem Tag ab sollte
auch der Verkauf höher prozentigen Mehls
mehr erfolgen. Es ist jedoch mit Rücksicht auf
die Vorräte gestattet worden, daß diese noch ver-
kauft werden dürfen.

§ (Niemlich rauh) schon bläst der Wind
aus dem Wetterloch! Wer sich nicht einer
Erkältung ansetzen will, sorge für eine ent-
sprechend warme, wollene Kleidung. Doch auch
ein alzu anglichscher Verband kann von Schaden
sein. Ein plötzliches Kältegefühl, das sogleich
wider durch Wärme ausgeglichen wird, ärgert
in seiner Wirkung einer kalten Dusche und
schadet kaum. Dagegen ist Rumpelndes Ver-
weilen in kalter Luft bei nicht ganz genügender
Kleidung (z. B. mangelhaftem Schuwerk) sehr
oft von schädlichem Einfluß. Wieder also eine
rasch vorübergehende Kälte in den Kauf nehmen,
als längere Zeit tröckeln, womöglich an die
frucht gewordenen Fäße treten! Besonders
Kindern ist dieser Verstoß einzuprägen. Wasser-
dichtes und nicht zu dünnes Schuwerk ist
während der kalten Jahreszeit sehr vorzuziehen.
Andererseits können aber auch Schuhe, die vor-
dem Anziehen im (ober hinteren) Ofen zu sehr
erwärmt wurden, beschädigen alzu warme
„Wärmflaschen“ den Körper schädigen.

§ (Einmalige Rentenzulage.) Auf
Veranlassung des Arbeits- und Wohlfahrts-
ministeriums hat die Landesversicherungsanstalt
in Kdunigskütze beschloffen, aß Anlaß des
10-jährigen Bestehens des Staates den Unfall-,
Invalidentrenten und arbeitslosen Kopfarbeitern
eine einmalige Rentenzulage bzw. Beihilfe zur
Auszahlung zu bringen. Demnach erhalten die
50 und mehrgewaltigen Unfallrentner 20
Plothy, die Witwen und Hinterbliebenen 10 Plothy,
jede Witwe 5 Plothy, die Invalidentrentner
20 Plothy, die Witwen 10 Plothy und je die Witwe
5 Plothy. Fragliche Zulagen werden durch die
Post gleichzeitig mit der Rente für den Monat
Dezember ausgezahlt. Den arbeitslosen
Kopfarbeitern wurde ebenfalls eine ein-
malige Beihilfe in Höhe der monatlichen Unter-
stützung zugesprochen. Nach einer weiteren Mit-
teilung der Landesversicherungsanstalt wird diese
Zulage vom 10. November ab durch die Post
bzw. die Krankenkasse zur Auszahlung gelangen.

§ (Goldenes Profestjubilläum.) Die
Generaloberin der Bornortnerinnen in
Trebunz feierte am 13. November ihr Goldenes
Profestjubilläum.

• (Ab Neujahr Verabschiedung der Umfassener.) Wie die Finanzbehörde mitteilen, ist die Verabschiedung der Umfassener für Neujahr bereits beschlossene Sache. Die Umfassener für 1928 wird noch in der alten Höhe erhoben werden. Das Finanzministerium will durchsetzen, daß alle Steuerzahler, ob Groß- oder Kleinhändler, eine Umfassener von nur einem Prozent entrichten. Lediglich in einzelnen Luxusbranchen wird die Steuer weiterhin zwei Prozent betragen. Für Kommunalinstitutionen werden 1/2 Prozent hinzugezogen. Wie verlanget, werden die Erhöhungsmassnahmen aufgeschoben. Die Reform der Kategorie der Patente wird in diesem Jahre nicht durchgeführt werden, jedoch erst zum Jahre 1930 ab.

• (Ein goldenes Buch der Stadt Kattowitz.) Der Magistrat in Kattowitz hat beschlossene, 600 Blöcke für die Aufzeichnung eines goldenen Buchs zu bewilligen, in das jährlich hohe Würdenträger und Gäste, welche die Stadt Kattowitz besuchen, eingetragen werden.

• (Eine Verordnung über das Meldewesen) ist vom Vorsteher des Finanzministeriums erlassen worden. Diese Verordnung enthält auch neue Vorschriften über die Erstellung von Personalausweisen. Zur Ausfüllung derselben sind alle Kommunalbehörden verpflichtet und zwar gegen eine Gebühr von 0,60 Blöcke. Erforderliche Bestimmungen über die Staatsangehörigkeit der Antragsteller enthält das Verordnungsamt.

• (Noch ein Bild.) Der bisherige Vorsitzende der Nationalen Arbeiterpartei, Abg. Dörzgen, hat im schließlichen Sinne die Erklärung abgegeben, daß er aus dieser Partei ausgeschieden sei, weil das Parteiprogramm mit seinen Ansichten in keinem Einklang steht.

• (Möglicher Tod.) Mit dem Jage aus Lohlan kam in Rudnik ein Mann an, der, als er in Rudnik angekommen war, auf dem Bahnhöfchen plötzlich tot zusammenbrach. Die Leiche wurde ins Raup-Kalklagerett geschafft.

• (Eisenbahnunglück in der Arbeiterrotte.) Die Nacht zum Montag hatte Frost und diehten N.-h.l. gebracht. Am der Straße zwischen Rzeszowa und Paruszkowiz-Rybnik war eine Rote Eisenbahnerrotte beschäftigt. Die Straße ist dort zweigleisig. Die Arbeiter wollten dem von Rybnik heranziehenden Güterzug ausweichen und trafen auf das zweite Gleis. In diesem Augenblick brauchte auf diesem zweiten Gleise der Personenzug heran. Infolge des Nebels sahen die Arbeiter den Zug erst als es schon zu spät war. Einige Arbeiter konnten sich noch retten. Ein Arbeiter, Vater von sieben unversorgten Kindern, wurde vom Jage erfaßt und war sofort tot. Zwei Arbeiter wurden ebenfalls angefahren und schwer verletzt. Die Hilfsaktion setzte sofort ein. Die Verletzten Arbeiter wurden ins Spital gebracht. Den Toten, einem braven Mann, betrauern alle seine Kollegen und seine Bekannten.

• (Schweres Eisenbahnunglück in Galizien.) Unweit der östgalizischen Stadt Stankowiz saßen am Freitag zwei Personenzüge, anstehend infolge Versagens eines Streckenriegels, zusammen. Fünf Waggons wurden zerstört, 37 Personen schwer verletzt, darunter sechs Eisenbahnbeamte. Eine Untersuchung der Schuldfrage ist eingeleitet.

• (Noch ein Eisenbahnunglück.) Am Dienstag vormittag entgleiste auf der Straße Rybnik-Gleiwitz bei Rakowiz ein Güterzug. Die Lokomotive und zwei Güterwagen entgleisten und stürzten die Böschung hinab. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

• (Schwere Strafe eines Schmugglers.) An der Grenzstelle in Wilcza wurde von Zollbeamten ein Auto angehalten und revidiert. Unter den Polkern fand man Gewehrmunition und verschiedene Autoreparaturteile. Das Auto wurde mit diesen Waren beschlagnahmt. Dieser Tage wurde der Vater derselben, der Monteur Wilhelm Neumann, zu 2970 Blöcke Geldstrafe verurteilt. Die Beschlagnahme des Schmuggelguts und des Autos wurde außerdem befähigt.

• (Blutige Schlägerei mit Polizeibeamten.) In Pieska kam es zwischen einer Gruppe junger Leute und mehreren Polizeibeamten zu blutigen Zusammenstößen. Als die Polizei zur Verhaftung schreiten wollte, fielen die Jungen über die Beamten mit Messern und Bierflaschen her. Sechs Polizisten wurden verletzt. Erst als die Polizei von der Schusswaffe Gebrauch machte, gelang es ihr, fünf Personen zu verhaften, die ins Gefängnis eingeliefert wurden.

Rybnik, 13. November. Herr Dr. Reginald ist von seiner Weltreise, die ihn auch zum Ecuadorischen Kongreß nach Quito führte, nach 8 monatlicher Abwesenheit glücklich wieder hier angelangt. Über seine Reise wird Herr Dr. Reginald in katolischen Vereinen in einigen Vorträgen später sprechen.

S Katowitz, 10. November. (Abraham) Der in Diensten des Freiherrn von Reichenstein stehende Rentmeister Emil Janoschek, ein allseits geschätzter Herr, beging seinen 60. Geburtstag. Wir gratulieren nachträglich herzlich.

Rybnik, 15. November. (Die Wirkung des Steuerprojektes) der durch eine besondere Delegation der Finanzabteilung in der Wojewodschaft vorgelegt wurde und in welchem die Beseitigung vorhandener Härten auf steuerlichem Gebiet gefordert wird, hat sich erfreulicherweise hier bereits bemerkbar gemacht. Die Finanzabteilung hat einen eigens für diesen Zweck bestimmten Delegationen nach hier entsandt, der mit der Prüfung der Veranlagungen der Steuern beim der hiergegen eingeleiteten Veranlagungen beschäftigt ist. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Wohnabgabe der Finanzbehörde zur Veranlagung der aufgetragenen Steuerzahler beitragen wird.

Rybnik, 15. November. Im Saal der „Polonia“ wurde am Sonntag vormittag die gut organisierte Ausstellung des einheimischen und ausländischen Handwerks durch Landrat Wjodzislaw eröffnet. Das rein handwerksmäßige ist nicht reiflos durchgeführt, da auch mehrere Firmen vertreten sind, die zum Handwerk nur in loser oder gar keiner Verbindung stehen. Dadurch bekommt die Ausstellung mehr oder weniger fast Messecharakter, welcher Vergleich in Bezug auf die Ausdehnung aber erheblich bleibt, denn der für diese Zwecke ungenutzte Ausstellungsraum — es haben sich etwa 60 Firmen beteiligt — gestaltet eine vielköpfige Schau nicht. Doch die Ausstellungsobjekte der Einrichtung, Ausstattungs-, Bekleidungs- und Barausstattungsgegenstände geben ein außerordentliches Bild von dem hochentwickelten Handwerk. Das Auge des Besuchers erregt sich insbesondere in der Abteilung Einrichtungsgüter und Bekleidungsartikel. Was man hier sieht, kann schätzenswert kaum noch übertrieben werden. Die modernsten Erzeugnisse des Radio bis zur handwerksmäßig angefertigten Reparatur des Gips-Steinwerkzeuges sind vorhanden. In eigenen Werkstätten der Ausstellung hergestellten Garbendressen für alle Gelegenheiten zeigen den ausgezeichneten Geschmack und die geübte Arbeit unserer heimischen Bekleidungsindustriellen. Reiche Auswahl in Pelzwerk zeigt die einheimische Galanteriewelt. Alles in allem: Man muß sich diese Ausstellung ansehen.

Kattowitz, 15. November. (Der zweite Bahnhof.) In der Sitzung des Magistrats wurde zunächst Stellung genommen zu dem Projekt, welches den Ausbau eines Bahnhofs rasch der n. Wojewodska vorschlägt. Es geht hierbei um einen sogenannten Entlastungsbahnhof mit einem Ausgange nach der vorgenannten Straße, um den gewaltigen Verkehr ohne Störung vor sich gehen zu lassen. Die Magistratsmitglieder stimmten diesem Projekt zu, aus der Erkenntnis heraus, daß die Erstellung eines zweiten Bahnhofs für die weiter entwickelnde Großstadt Kattowitz die Befähigung des zunehmenden Bahndienstes unbedingt notwendig ist. Bekanntlich ist das Gelände, auf welchem sich die Gasanstalt befindet, städtisches Eigentum. Der Magistrat ist, sofern die Kattowitzer Eisenbahndirektion tatsächlich allen Ernstes an die Verwirklichung dieses

Projektes herangehen will, bereit, das hoch zu bewertende Terrain für den Ausbau des projektierten zweiten Bahnhofs zur Verfügung zu stellen. Geadäquate Beschlässe sind in dieser Angelegenheit noch nicht gefaßt worden, dagegen wurde Stadtbaurat Sikorski beauftragt, mit der Kattowitzer Eisenbahndirektion in weitere Verhandlungen im Auftrage des Magistrats einzugehen.

Gleiwitz, 15. November. Auf der hiesigen Straße zwischen Gleiwitz und Rybnik wurde der Stadtbaurat Jagentau Sikora aus Rybnik von demassierten Banditen überfallen, mißhandelt und seiner Borschaft im Werte von fast 1000 Blöcke beraubt.

Gleiwitz, 15. November. Auf der Straße zwischen Rzeszowa und Gleiwitz wurden zwei Eisenbahnarbeiter von einem D-Zug erfaßt, überfahren und getötet. Die Arbeiter sollen, entgegen den Vorschriften, nicht das Zeichen des Straßenwärters abgemacht haben und hinter einem Güterzug sofort wieder auf das Gleis gegangen sein, wobei sie von dem Schnellzug erfaßt wurden.

Vermischtes.

Englischer 11000 t. Dampfer gesunken. Mannschaft und Passagiere angebrotet.

Newport, 13. November. Der 11000 Tonnen große englische Passagierdampfer „Berita“, der sich mit 148 Passagieren und 210 Mann Besatzung am Bord auf der Fahrt von Newport nach Buenos Aires befand, geriet unterwegs im Stenot und begann zu sinken. Die Funktion des untergehenden Dampfers arbeitete bis zu dem Augenblick, wo der Kapitän mit dem letzten Mitglieder der Besatzung das Schiff verließ. Schon gleich nachdem sich das Schiff auf die Seite legte, hatte der Kapitän mit der Rettung der Passagiere, unter denen sich viele Frauen und Kinder befanden, begonnen und es gelang auch in aller Eile, die Passagiere auf die Besatzung in die Boote zu bringen. Das Schiff hatte 30° Schiefelage nach Sternbord. Die „Berita“ führte eine wertvolle Ladung amerikanischer Fertigwaren mit sich, außerdem gemahlte Frucht. Insgesamt hatten etwa 2000 der Frachtgutabgaben der amerikanischen Flotte 16 Schiffe, darunter der Lloyd-Dampfer „Berita“ ihren Kurs abgedreht und Richtung auf die von dem untergehenden Dampfer angegebene Position genommen. Die „Berita“ ist 100 Seemeilen östlich von Norfolk gesunken.

Rosdon, 15. November. Die letzten Berichte über die Rettung der Schiffbrüchigen der „Berita“ lassen kaum einen Zweifel daran, daß die Zahl der am Leben gekommenen Personen beträchtlich ist. Von den Schiffbrüchigen wurden gerettet durch den amerikanischen Dampfer „Ameri an Shipper“ 123, von dem französischen Tankerschiff „Riviera“ 63, von dem deutschen Passagierdampfer „Berita“ 22 und von dem amerikanischen Schiffschiff „Wyoming“ 8, zusammen also 206. 125 Passagiere und Mitglieder der Besatzung werden noch vermisst.

Der Schiffshaber des Schiffschiffes „Wyoming“, Viceadmiral Taylor, hat nur noch geringe Hoffnung, daß sich von den vermissten Personen noch welche am Leben befinden, da die Rettungsboote gegen schweren Gegenwind kämpfen hatten. Das Schiffschiff hat dem Marineministerium die Anweisung erhalten, die Suche nach Leuten und Toten fortzusetzen und bis zur erfolglosen Anklärung der Katastrophe an Ort und Stelle zu bleiben.

Unter den 206 bisher Geretteten befinden sich angeblich 162 Mann, die zur Befragung gehören. Ehemalige Geretteten sind Erwachsene. Das Schicksal der zwanzig Kinder ist unbekannt. Außerdem fehlen noch von 87 Frauen 27.

Die „Berita“ ist im Jahre 1910 gebaut und hat einen Gehalt von 10494 Tonnen.

49 Geesele ertrunken.

London, 12. November. Die der British United Press aus Estarck gemeldet wird, sollen 49 Mann

Landwirtschaftliche
Taschenkalender
VON
Mentzel-Lengerke
und
Neumann-Neudamm
sind vorrätig.
P. HUNOLD
Buchhandlung

Zugelaufen 2 Gänse!
Wo? sagt die Expedition d. Blattes.
Ehrliches, sauberes
Dienstmädchen
sucht für sofort
Frau Angela Palowski.

Ein Mittel,
das Millionen für gut erkennen.

Das Millionen kritischer Hausfrauen jahraus, jahrein und immer wieder gern gebrauchten, das muß schon etwas besonderes sein! Sie finden es in Persil, jenem wundervollen Waschmittel, das in den 20 Jahren seines Bestehens einen geradezu beispiellosen Siegeslauf um den Erdball genommen hat, und dessen Freundeskreis sich Tag für Tag erweitert!

Der größte Fachfortschritt der Neuzeit.

so urteilt ein hervorragender Fachwissenschaftler über Persil. Und in der Tat — es gibt kein Waschverfahren, das so viele außerordentliche Vorteile bietet wie die Persilmethode, und es gibt kein Waschmittel, das besser sein könnte als Persil! Persil ist das ideale Universal-Waschmittel für alles, was waschbar ist! Es ist so, wie eine begeisterte Hausfrau schreibt: Waschmittel gibt es freilich viel, allein es gibt nur ein —

Persil.
Henkel

des russischen Dampfers „Rorneo More“ im Mittelmeer extrahieren sein. Der Dampfer sank ungefähr 30 Meilen von der kleinasiatischen Küste.

Unverminderte Tätigkeit des Aetna.

Rom, 12. November. Nach den letzten Nachrichten aus dem Ausbruchgebiet des Aetna bringt der Hauptlaboratoriums anhaltend gegen das Meer fort. Später werden sich die anderen Arme ihr Bestrebungen an der Bahnhalle Macall—Naglatia fort. Die Ausbruchstätigkeit des Aetna hat bisher noch nicht nachgelassen. Die Lava bildet bereits eine Front von fast tausend Meter Breite. Um die Schwammigkeit der Lava leichter durchdringen zu können, sind auf ihrem Wege von 10 zu 10 Metern besonders sichtbare Schichten aufgestellt worden. Während die Lava an der Bahnhalle und an der Hauptstraße ihr Bestreben weiter fortsetzt, sind bei den Ställen der Bahnhöfe und weiter fruchtbarere Objekten und Felder bereits zum Opfer gefallen. Die Stadt Giarre und der Hafen Nicotro sollen hingegen von keiner Gefahr bedroht sein. Die Hoffnungen der Bewohner von Naglatia haben sich nicht erfüllt, da die Lavamassen weiter den geraden Weg gehen.

Catania, 12. November. Nach einem Bericht des Instituts für Vulkanologie ist bei einer Eruption des Eruptiongebietes gestern nachmittags festzustellen worden, daß eine beträchtliche Senkung des Kraternebenspiegels eingetreten ist. Nach die Vorwärtsbewegung der Lavastrome hat sich merklich verlangsamte. Gegenwärtig scheint die Gefahr vorüber zu sein, und man rechnet damit, daß die Ausbruchstätigkeit binnen kurzem ihr endgültiges Ende erreicht.

Durch den Ausbruch des Aetna sind bisher 700 Häuser zerstört, 5000 Personen obdachlos und 12000 Hektar bebauete Fläche verunreinigt worden.

Schwerer Raubmord in Lodz.

Warschau, 12. November. In Lodz wurde ein schwerer Raubmord verübt, der drei Menschen das Leben kostete. Der Täter einer großen Kattierfabrik wurde nach Ermittlung von zwei unbekannten

Personen befaßt, die ihn haben, einige Klaviere beschlagnahmt zu dürfen. Der Richter Elischer ging mit ihnen in das bereits von den Arbeitern verlassene Magazin, wo er von den beiden Männern überfallen und mit schweren Werkzeugen getötet wurde. Die auf seine Hilferufe herbeikommende Frau wurde ebenfalls ermordet. Am nächsten Tage fand man das Leichnam des des Kattierfabrikanten in der Nähe der Stadt tot auf. Der Grund zu diesem Verbrechen scheint darin zu liegen, daß die Täter die Kasse des Kattierfabrikanten, in der sich angeblich etwa 60000 Pfund befanden sollten, herausnehmen wollten. Sie wurden aber im letzten Augenblick daran verhindert und flohen. Die Nachforschungen der Polizei waren bisher vergeblich.

Evang. Gemeinde Sohrau.
Sonntag, den 18. November: Buß- und Bettag.
Nachm. 3 1/2 Uhr: Deutscher Gottesdienst.

EMANUEL SCHINDERA
APOTHEKER
ELISABETH SCHINDERA-ZIMMERMANN
VERMÄHLTE
WANGEN I. ALG., IM OKTOBER 1928

Każdy wtorek od godz. 9-tej przedpoł. | **Jeden Dienstag** von vorm. 9 Uhr ab:
Podgardle i kiszki!  **Wellfleisch u. Wellwurst!**
R. Dziony, Gospodarz.

Za tak nadzwyczaj liczne dowody serdecznego współczucia, okazanego nam przy zgonie i pogrzebie naszego drogiego, nigdy niezapomnianego męża i ojca składamy na tem miejscu nasze najserdeczniejsze podziękowanie.
Żory, dnia 15. listopada 1928 r.
W imieniu pograżonych w żalobie:
Jadwiga Szczepanowa.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange und der Beerdigung unseres teuren, unvergesslichen Gatten und Vaters sprechen wir hierdurch unseren tiefgefühltesten Dank aus.
Żory, den 15. November 1928.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Hedwig Szczepan.

W Kiosku Uzdrowiska
sprzedawa się
wyroby tytoniowe, wina i piwa w butelkach, jabłka i inne towary mieszane.

Es gehört zum guten Ton, über alle künstlerischen literarischen und wissenschaftlichen Dinge auf dem laufenden zu bleiben. Sie möchten gern über Keifen, Mode und kulturelle Fragen unterrichtet sein. Man behandelt in der Gesellschaft irgendeine Frage und Sie können nicht, wie Sie gern möchten, mitsprechen, weil Ihnen eine geeignete Leitschrift fehlt.


Nehmen Sie daher als Ihren Berater Westermanns Monatshefte. Sie werden darin finden, was Sie suchen. Zahlreiche Abbildungen schmücken den vielfältigen Text. Geben Sie bitte Ihre Bestellung einer Buchhandlung auf, oder aber verlangen Sie ein kostenloses Probeheft durch den Verlag Georg Westermann
* * in Braunschweig * *

Am 9. d. Mts. entriß uns der unerbittliche Tod unseren hochverehrten Chef
Herrn Sägewerksbesitzer und Holzkaufmann
Paul Szczepan
Der Dahingeshiedene war uns ein wohlwollender und gerechter Arbeitgeber und edler Brotherr, dem das Wohl seiner Arbeitnehmer stets am Herzen lag. Wir werden sein Andenken über das Grab hinaus hoch in Ehren halten!
Żory, den 14. November 1928.
Die Angestellten und Arbeiter des Dampfsägewerks Paul Szczepan.

Ausgekämmtes Frauenhaar
kauft
M. Reichenberger
Friseur — Rynek 16.

W dniu 9. listopada 1928 r. zmarł nasz członek honorowy, właściciel tartaku, śp. brat
Paweł Szczepan
Cześć Jego pamięci!
Bractwo Strzeleckie Żory.

Miejska Kasa Oszczędności w Żorach
wzywa swoich wierzycieli, zamieszkałych na terenie Rzeczypospolitej Polskiej, do odbioru przerachowanych wkładów oszczędnościowych z przed 31. 12. 1922 r. lub zadeklarowania warunków w razie pozostawienia wkładów.
Po myśli ogłoszenia z dnia 1. kwietnia 1928 r. oblicza się odsetki od wymienionych wierzytelności aż do 31. marca 1928 r.
Żory, dnia 1. listopada 1928 r.
Kuratorjum Miejskiej Kasy Oszczędności w Żorach.

W ostatnich czasach uprawia się w jasny dzień kłusownictwo na moim rolnym terenie polowania. Kto mi kłusowników tak pada, że ich można sądownie ukarać, otrzyma nagrodę w wysokości **100,— złotych!**
In letzter Zeit wird tagsüber auf meinem Feldjagdtterrain gewildert. Wer mir die Wilder diebe so namhaft macht, daß ihre gerichtliche Bestrafung erfolgen kann, erhält **100,— Złoty Belohnung!**
Karol Schittko, Żory.

Kalender für 1928
Bauernkalender, Landwirtschaftlicher Kalender für Polen
Regensburger Marienkalender
Hauschatz-Kalender
Kalendrarz Marjański
sind vorrätig.
P. HUNOLD / SOHRAU
BUCH- UND PAPIERHANDLUNG